

Es haben sich aber auch eine Reihe von Mängeln gezeigt, die wir feststellen wollen, da es nicht zu den Eigenschaften von Marxist-Leninisten gehört, diese zu verschweigen, mit Erfolgen zu prahlen und sich auf dem Errungenen auszuruhen.

Die Diskussion entsprach in ihrer Gesamtheit noch nicht den Anforderungen, die wir als marxistisch-leninistische Kampfpartei an Diskussionsreden auf unseren Parteitagungen stellen müssen. Es wurde noch zu sehr berichtet, zu wenig die Probleme unserer Arbeit behandelt, zu wenig neue Aufgaben gestellt, zu wenig Kritik geübt und überhaupt keine Kritik an der Arbeit des Parteivorstandes.

Bei diesen Feststellungen möchte ich jedoch hervorheben, daß gerade von den Genossen aus den Betrieben und Dörfern eine Reihe ausgezeichnete Diskussionsreden gehalten wurden, ich denke hier an das ausgezeichnete Auftreten der Genossin Edith Liebig aus dem Dorf Linde, Kreis Ruppin, an die Rede der Genossin Vera Triller vom volkseigenen Gut Schmerwitz und der Neulehrerin Ingeborg Haustein.

Ich hebe diese Beispiele besonders hervor, weil sie zeigen, welche Rolle die Frauen in unserer Partei bereits spielen, und um alle Genossinnen anzuspornen, sich an ihnen ein Beispiel zu nehmen.

Aber auch unsere Genossen Aktivisten, wie Striemann, Gremblowski von Mansfeld, Wirth vom Sachsenwerk, haben bewiesen, daß sie nicht nur in der Arbeit, sondern auch bei der Ausarbeitung der richtigen Politik der Partei ihren Mann stehen.

Diese Beispiele aus der Diskussion müssen alle Parteileitungen veranlassen, die Genossen aus den Betrieben, aus den Maschinenausleihstationen und volkseigenen Gütern und Dörfern noch aktiver zur Ausarbeitung unserer Politik und zur praktischen Lösung der vor uns stehenden Aufgaben heranzuziehen.

Natürlich waren auch unter den anderen Diskussionsreden sehr gute, die Verständnis für die Politik unserer Partei zeigen, und die uns eine große Hilfe bei der Erfüllung unserer Aufgaben sein werden. In dem Auftreten mancher Genossen spiegelt sich aber auch eine gewisse Schwäche unserer marxistisch-leninistischen Schulungsarbeit wider. Diese Genossen verstanden es noch nicht recht, die Lehren Lenins und Stalins, die Erfahrungen der bolschewistischen Partei konkret auf ihre eigenen Aufgaben und auf die Bestimmung der politischen Linie auf ihrem besonderen Arbeitsgebiet anzuwenden.

Dem vom Parteitag beschlossenen neuen Statut kommt eine außerordentlich hohe Bedeutung zu. Alle Parteileitungen müssen dafür sor-